

Die evangelistische Minute

Gefunden

Kennen Sie auch solche Tage, die man ganz schnell vergessen möchte? Man fragt sich abends: „Was habe ich eigentlich heute geschafft?“ Und dann fällt einem nicht viel ein. Ja, ich habe telefoniert, habe den übervollen Papierkorb geleert, einige Besorgungen gemacht. Nein, ich war nicht faul. Aber trotzdem, das, was eigentlich mein Ziel war, habe ich nicht erreicht.

Manchmal treffe ich Menschen, denen geht es in ihrem Leben so. Sie sind verheiratet und haben einen BMW vor der Tür stehen, mit dem man sich sehen lassen kann. Und doch, sie werden das Gefühl nicht los, dass da noch etwas fehlt. Etwas, das sich so schwer beschreiben lässt. Es ist dieses Wissen: Ich habe es erreicht. Ich kann mich jetzt zurücklegen und sagen, ich bin angekommen und zwar so, dass die Bestätigung anhält. Damit ist nicht dieses Gefühl gemeint, was man verspürt, wenn man die ersten Tage im Urlaub ist oder sein neues Auto vor der Tür stehen hat. Nein, es ist diese Sehnsucht, dass die innere Unruhe gestillt wird. Dies ist etwas, das einem auch der Partner oder die Familie nicht geben kann.

Auch wenn sich das jetzt so fromm anhört, es stimmt trotzdem. Sie finden diese Ruhe nur bei Jesus. Das ist der einzige Ort.

Hebr. 4,10

Wer zu dieser Ruhe gefunden hat, wird von aller seiner Arbeit ausruhen können, so wie Gott am siebten Schöpfungstag von seinen Werken ruhte.

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion in jedes Haus (AJH)



Was bewegt Deutschland? Das mögen sich zu Beginn dieses Jahres wohl viele Menschen fragen. Bewegt sich denn überhaupt etwas in unserem Land oder gehen wir sehr bewegten Zeiten entgegen? Mit dieser Zeitschrift wollen wir Ihnen Mut und Hoffnung machen und Ihnen helfen, unsere Zeit anhand der Bibel zu beurteilen.

INHALT

Impressum und Inhalt	2
Vorwort	3
Politik – Vollmacht oder Ohnmacht Johannes Vogel	4
Religion oder Glaube Rudi Bork	6
Böse Börse? Michael Niel	8
Keiner kommt am Fußball(-Gott) vorbei Rocco Grämmel	10
Kult oder Kultur? Reinhold Wesolowski	12
Terroranschlag oder Zukunftsterror Klaus Eberwein	16
Gebetsnachrichten und Termine	17
Gilgal – Leben im Sieg Gottes Friedrich Vogel	18
Die Missionsreihe: Mission konkret	20
Ehemalige der Freien Theologischen Fachschule	21
Schwierige Bibelstellen einfach erklärt Martin Kölli	22
Poster	23
Gen-au richtig, wie Gott es gemacht hat Thomas Römerscheidt	24

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld
Telefon: 0 23 38/10 71 · Telefax: 0 23 38/10 74
E-Mail: info@bibel-center.de · Internet: www.bibel-center.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezug: Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

Schriftleitung & Gestaltung: Johannes Vogel, Udo H. Schmidt
Redaktionsteam: Missionsdirektor i.R. Friedrich Vogel, Klaus Eberwein, Elvi Brändlein, Susanne Heydel

Bildnachweis: Project Photos; BCB Archiv; Ingram House

Layout: Schmidt grafikdesign, 35638 Leun

Druck: DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg

Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

Bank für Sozialwirtschaft: 8 360 500 (BLZ 370 205 00)

Sparkasse Hagen: 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

Märkische Bank: 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

Spenden aus der Schweiz

Post Finance Das gelbe Konto: Nr. 85-295678-0

Bankverbindung für Stiftung: RMJ-Treuhandstiftung
(„Spende für Bibel-Center“): 100 001 260 (BLZ 520 604 10)

Keiner kommt am Fußball(-Gott) vorbei

Rocco Grämmel

Am Thema Fußball wird dieses Jahr wohl niemand in Deutschland vorbei kommen – egal, ob Sie Fußball gut oder schlecht finden. Alles wird sich bis zum Sommer um das runde Leder drehen. Die Fußball-WM 2006 wird die Welt in Deutschland auf den Kopf stellen. Und auch der so genannte „Fußballgott“ wird wieder Einzug in den Wortschatz der Reporter halten. Ihm werden dann all die kleinen und großen Wunder zugeschrieben, all die Situationen, die niemand erwartet hätte, wie z.B. das legendäre „Wunder von Bern“ oder das Wunder 2002, als bei der WM die größten Fußballnationen schon in der Vorrunde ausschieden.

Wer anders als der Fußballgott konnte da aus Sicht der Fans seine Finger im Spiel haben? Sogar der Fußballer wird bei einem solchen Spektakel zum leibhaftigen Fußballgott erklärt, wenn er durch seine überragenden Leistungen die Fans begeistert, wie schon 1954 der deutsche Tormann „Toni Turek“ oder heute der brasilianische „Ballzauberer Ronaldo“. Auch für die Fans ist Fußball oft mehr als nur ein reines Spiel. Es ist ihr Ein und Alles, ihr Lebensinhalt, ihr Lebenssinn. Sie pilgern in die Stadien, um ihre Jungs auf dem „heiligen Rasen“ spielen zu sehen. Spieler werden für Übermenschen gehalten. Der Schalker Dribbelkünstler Stan Libuda ist bis heute bekannt. Ein Fan ergänzte unter ein Plakat seinen Namen, so dass zu lesen war: „Keiner kommt an Gott vorbei – außer Libuda“. Auch eine Nachricht des FC Bayern München vom 21.09.2005 zeigt das. Sie lautete: „Nach seiner Zwangspause steht Michael Ballack beim Hamburger SV vor einer Rückkehr ins Team. Er stieg wieder ins Mannschaftstraining ein. Der Messias kommt zurück“. Für die Fans könnte

Deutschland zum Himmel auf Erden werden, nämlich wenn ihre Mannschaft Weltmeister wird, oder zur Hölle, wenn sie verliert. Der runde Ball und die 90 Minuten sind mehr als Sport. Unbewusst wird Fußball für viele zur Religion. Die Fangemeinde pilgert Wochenende für Wochenende in die Arenen, die zu Kathedralen des Fußballgottes werden.

Lobgesänge und Hymnen erklingen. Und wenn der eigene Kasten in Gefahr ist, dann geht so manches Stoßgebet gen Himmel. Was ist die Motivation hinter diesen „Gottesdiensten“? Die Identifikation mit dem Verein bringt Gemeinschaft. Man gehört zur Mannschaft dazu. Jeder Sieg ist auch ein

persönlicher Erfolg. Niederlagen steht man gemeinsam durch. Für mich stellt sich hier die Frage: „Wie gehen wir damit um?“

1. Fußball – unser Leben?

Viele Fans leben nach diesem Motto. Wie aber steht unser Herr dazu? Wir finden nicht besonders viele Bibelstellen über Sport. Aber es gibt einen Vers, der das Thema Sport und Glaube sehr schön in Verbindung bringt. 1. Tim. 4,8:

„Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottesfurcht aber ist für alles nützlich, das die Verheißung für dieses und für das zukünftige Leben hat.“ „Leibliche Übung“ könnten wir auch mit Sport übersetzen. Sport wird hier der Gotteserkenntnis gegenübergestellt. Das Fazit daraus lautet: Sport ist nützlich – aus der Ewigkeitsperspektive aber nicht zu Vielem. Dennoch hat er seine Berechtigung. Schon der gesunde Menschenverstand und die Sprache unseres Körpers zeigen, dass Sport uns gesund und fit hält. Der Herr findet es gut, wenn wir unseren Leib gesund halten. Trifft nicht auch in diesem Bereich

die Aufforderung des HErrn zu, dass wir gute Verwalter unserer Gaben sein sollen? Ist nicht auch unser Körper eine Gabe, die wir – soweit es an uns liegt – einsatzfähig halten sollten? Aber das, was aus Sport gemacht wurde, nämlich eine Religion, steht völlig konträr zum Willen Gottes. Der zweite Teil von 1. Tim. 4,8 zeigt uns, dass die Gotteserkenntnis oberste Priorität über allem haben muss. Denn nur die „Ehrfurcht“, das Wissen um die Größe Gottes wird uns ewig nützlich sein.

Wo also Menschen Fußball zum Allerwichtigsten ernennen, setzen sie eine falsche Priorität. Das lenkt sie vom Wichtigsten, nämlich ihrer Beziehung zu Gott ab. Im Grunde scheinen sie zu wissen, dass es mehr geben muss. Der Glaube an ein höheres Wesen im Fußball zeigt das. Nur fehlt ihnen die Erkenntnis über den einzig wahren Gott. Ihre Gebete und ihre Lobgesänge verhallen im Nichts. Und schließlich bleibt doch Leere. Fußball ist für so manchen eben doch nur Ersatzreligion, die die Sehnsucht nach der Ewigkeit nicht ausfüllen kann. Die Frage ist, ob auch in unserem Leben Dinge Priorität bekommen haben, über die Gott sagt: „Sie halten dich vom Wichtigsten ab.“ Wir dürfen uns also über die WM freuen und mitfeiern. Aber wir sollten diese WM auch mit dem Blick Gottes sehen, für den es wichtiger ist, dass ein Mensch das Evangelium hört, als dass ein WM-Titel gewonnen wird.

Selbst einige der großen Fußballhelden haben das für ihr Leben erkannt. Paulo Sérgio schreibt: „Aber der Erfolg im Fußball ist nicht wirklich wichtig für mein Leben. Das klingt für den einen oder anderen bestimmt merkwürdig, da es ja schließlich mein Job ist. Die Antwort liegt weiter oben: »Deus é mais«. »Gott ist mehr«, sagen wir Brasilianer dazu. Auf meiner Autogrammkarte habe ich mir einen Bibelvers auf die Rückseite drucken lassen: »Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert?« Das steht in Matthäus 16, 26. Und in vierzig Jahren, wenn ich mir als Opa an einem Kiosk meine Zeitung holen gehe, werden die Menschen sogar vergessen haben, dass es jemals einen erfolgreichen Fußballer namens Paulo Sergio gegeben hat.“ *

2. Christus – unsere Chance!

An dieser Stelle sind wir gefragt. Wie schon gesagt, glaube ich zutiefst, dass alle Fußballfans auf der Suche sind. Sie suchen

Erfolg, Sieg, Gemeinschaft, ein sinnvolles Leben. Sie und ich wissen, wo die Fans den echten Sieg in ihrem Leben feiern können – dann erst, wenn sie den Sieger von Golgatha kennen lernen. Er verspricht nicht Sieg auf dem Fußballplatz, sondern Sieg im Leben und über die Sünde. Er bietet wahre Gemeinschaft und bleibende Freude. Auch über das Wochenende hinaus gibt er jedem Tag einen Sinn. Der Sieg auf dem Fußballplatz hält nur bis zum nächsten Spiel, zur nächsten Saison oder zur nächsten Weltmeisterschaft. Der wahre Sieg durch Jesus Christus vergeht niemals (1. Joh. 5,4). Deswegen sollten wir den Kontakt zu den Fußballfans ruhig suchen. Wir haben gute Chancen, die Fans mit dem wirklichen „Weltmeister“ bekannt zu machen. Wir sollten dabei nicht versuchen, den Fußball madig zu machen und alles schlecht zu reden. Machen Sie vor allem Christus groß und zeigen Sie Gottes Angebot auf.

Lassen Sie uns diese Chance ergreifen! Unser HErr Jesus Christus hat gesagt: „Gehet hin in alle Welt“ (Mt. 28,19). In diesem Jahr wird die ganze Welt in unser Land kommen. Es wäre schön, wenn wir als Christen diese Chance nicht ungenutzt lassen.

3. Voller Einsatz – unser Ziel

Wenn wir diese Menschen erreichen wollen, ist voller Einsatz gefragt. Denn es wird vielleicht nicht immer leicht sein. Aber nur durch unser Engagement können wir die Liebe Christi in Wort und Tat bezeugen. 1.Joh. 3,18: „Kindlein, lasset uns nicht mit Worten lieben, noch mit der Zunge, sondern in der Tat und Wahrheit!“ Der volle Einsatz von Christen war immer wieder ein Grund, warum viele Menschen zum Glauben kamen, wie z.B. bei Paulus oder zahlreiche Missionaren, wie Hudson Taylor. Gerade heute wollen die Menschen sehen, dass das, was wir sagen nicht nur dahergeredet ist, sondern das wir es tun und ernst meinen. Angesichts der Weltmeisterschaft bekommt man den Eindruck, dass den Christen heutzutage der Rang für den vollen Einsatz abgelaufen wird. Andere können locker mithalten oder sind sogar besser z.B. die Fußballfans. Die Stadien zählen in Deutschland ca. 0,7 Mio. Besucher wöchentlich. Was haben diese Fans nicht alles durch ihren Einsatz erreicht. Jedes Wochenende gibt es z.B. spezielle Fernseh- und Radioprogramme. Für sie wird im



nächsten Jahr viel geboten. Ihr Engagement prägt Deutschland. Und alles, weil sie sich für ihr Wichtigstes im Leben mit allen Mitteln voll einsetzen. Die Kirchen, Gemeinden und Versammlungen haben wöchentlich sogar ca. 5 Mio. Besucher. Doch leider müssen wir uns eingestehen, dass wir eigentlich mehr Grund und Gelegenheit hätten, vollen Einsatz zu bringen. Lassen Sie uns anfangen, uns wieder auf unser Wichtigstes, den HErrn Jesus Christus, zu konzentrieren. Wir wollen von Jesus Christus erzählen – von dem, der Deutschland wirklich bewegen soll. Nicht, weil wir Fans sind, sondern weil wir aus Liebe zu ihm unser ganzes Leben zur freien Verfügung stellen. Gal. 2,20 „Und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir“. Voller Einsatz ist gefragt! Diese Eigenschaft wollen wir nicht den Fans überlassen. Aber: Voller Einsatz fängt bei mir und bei Ihnen ganz persönlich an. Den ersten Schritt muss jeder selbst tun. Nehmen Sie z.B. die Fußball-WM als Anlass. Ergreifen Sie die Chance!

Tipp: Verteilen Sie z.B. das Traktat von AJH „Das war ich nicht!“ (Es erscheint im April nächsten Jahres, kann aber schon vorbestellt werden).

*Auszug aus dem Buch „Fußball Gott“

